

se drey Christlichen Lieder: Es ist das Heyl uns kommen her. In Gott gläub ich. Und: Hilff Gott, wie ist der Menschen Noth so groß, zc. verfertigt. Den andern treuen Lehrer, Martin Lodinger, betreffende, habe auch gekennet, und gleichfalls durch meine Recommendation nach Casteln ins Predicat. Amt verholffen, und an ihm Anno 1532. einen treuen Unterricht, von Empfahung beyderley Gestalt im Abendmahl, ergehen lassen.

Mosegger.

Solche treue Vermahnungen und Trost. Schrifften, so wir durch diese werthen Männer empfiengen, in gleichen durch fleißige Lesung der Bibel, daraus wie die Gewißheit des Evangel. Glaubens recht erkennen, prägten uns unvergeßliche Denckmahle und Zeugnisse göttlicher Güte und Wahrheit ein, so daß von solcher Zeit an dieses Saamen. Kornlein in unserm Herzens. Acker nicht vertäuben, sondern immerdar grünete, blühete und wuchse. Darzu uns dann die Güte und Gelindigkeit des damals regierenden Erz. Bischoffs, Matthäus Langens, wohl zu staten kame, denn er liebte die Gerechtigkeit und hatte eine gute Einsicht in die Lutherische Religion, als die in allen Stücken die Wahrheit zum Grunde hätte, daher es denn geschah, daß er uns der Religion wegen ziemliche Freyheit gestattete, daß also der Lutherische Glaube je mehr und bekannt wurde und sich ausbreitete; und ob auch schon zu verschiedenen mahlen sich Schmeichler bey ihm einfanden, die uns der Religion halber bey ihm angaben und ausgerottet wissen wolten, so machte er zwar wohl Mine, unsern Gottesdienst zu verhindern, weil er aber dabey keinen Ernst gebrauchete, blieben wir immer bey der Evangel. Lehre, so gut wir sie aus obbesagter beyder Männer schriftlichen Unterrichten fasseten, biß endlich gar die von euch ins Deutsche vertirte Bibel an hellen Tag kame.

Lutherus.

Ich habe die Ehre gehabt, gedachten Erz. Bischoff, Matthäus Langen, von Person zu kenne, und muß selbst sagen, daß er ein gelehrter und kluger Herr war, daher er auch die von mir durch Gottes Gnade wiederum ans Licht gebrachte Evangel. Religion, für billich und recht hielte, nur das einzige wolte ihm nicht im Kopff, daß ich, als ein schlechter Mönch ein solch wichtig Werck unternähme und an Tag brächte, wie er dann solches A. 1530. auf dem grossen Reichs. Tage zu Augspurg, da das Evangel. Glaubens. Bekänntniß übergeben und öffentlich verlesen wurde, gar deutlich bezeugte, indem er nach Anhörung desselben vor allen

ver